



Neujahrsempfang für das Konsularische Korps am 30. Januar 2023 um 18.30 Uhr, Jan-Wellem-Saal

Es gilt das gesprochene Wort!

[Anrede]

Herzlich willkommen im Jan-Wellem-Saal des Düsseldorfer Rathauses!

Ich freue mich sehr, Sie heute zum Neujahrsempfang für das Konsularische Korps im Rathaus begrüßen zu können.

Zur Einstimmung hörten wir gerade Musik von Reiner Witzel am Saxophon und von Nico Brandenburg am Kontrabass.

Sie spielen heute die Lieder „Lieb Liebchen“ von Robert Schumann und „Freiheit“ von Marius Müller-Westernhagen für uns: Das Lied „Freiheit“ in einer eigens für den heutigen Abend vorgenommenen Adaption.

Herzlichen Dank für diese musikalische Mitgestaltung eines besonderen Anlasses.

Dieser Neujahrsempfang hat seit vielen Jahren gute Tradition in der Landeshauptstadt, die ich gerne fortsetze. Denn dieser Abend bietet uns eine wertvolle Gelegenheit zum Gespräch und zum Gedankenaustausch.

Ich freue mich sehr, Sie dazu - coronabedingt zum ersten Mal - im Rathaus begrüßen zu können.

Wir treffen uns hier an einem historisch belasteten Datum, dem Tag der sogenannten „Machtergreifung“: Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler vom damaligen Reichskanzler Paul von Hindenburg zum Reichskanzler ernannt. Die Zeit des Nationalsozialismus in Deutschland begann.

Es begann eine Ära des Tötens und der Menschenverachtung. Das Mehrparteienprinzip endete, es wurde ersetzt durch ein Führerprinzip. Gewaltenteilung und Rechtsstaatlichkeit wurden abgeschafft. Der Machtübernahme folgte schrittweise die Erosion der demokratischen Grundrechte. Der Parlamentarismus wurde ausgehebelt. Medien, Öffentlichkeit, Verbände und das gesamte öffentliche wurden gleichgeschaltet.

Die systematische Judenverfolgung, die Shoah, mit Millionen Getöteter begann. Erst letzte Woche, am

27. Januar, haben wir hier in Düsseldorf des Tages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz und der Opfer des Holocausts gedacht.

Diese Kranzniederlegung ist Teil einer Erinnerungskultur, die wir hier in Düsseldorf pflegen, um aus der Geschichte für das Jetzt und für die Zukunft zu lernen.

Denn wir haben gesehen, wie schnell ein demokratischer Rechtsstaat beseitigt werden kann, wenn die große Mehrheit stumm und passiv bleibt. Das darf sich niemals wiederholen.

Dafür tragen wir die gesellschaftliche, die politische und auch individuell die Verantwortung: Die Verantwortung, in Wort und vor allem auch in Tat gegen Unrecht, Ausgrenzung und Hass aufzustehen.

Es ist unsere stete Verantwortung, unermüdlich für Frieden, Freiheit und Völkerverständigung einzutreten. Und es ist unsere Aufgabe, Menschen und Nationen beizustehen, denen Unrecht widerfährt.

Am 30. Mai werden wir in der hiesigen Mahn- und Gedenkstätte eine Ausstellung unter dem Titel „1933 - ein Jahr verändert Düsseldorf“, eröffnen, die das Geschehen des Jahres 1933 und seine Folgen aufarbeitet. Ich lade Sie alle schon jetzt zu einem Besuch dort ein.

Wir Düsseldorfer wissen um diese Verantwortung. Aber Demokratie ist zerbrechlich und erfordert unseren Einsatz.

Zugleich sind wir dankbar, dass wir heute in einem ganz anderen, in einem freien, internationalen Düsseldorf leben.

Diese Internationalität unterstreicht der heutige Empfang eindrucksvoll: Über 100 Mitglieder des konsularischen Korps sind heute anwesend. Sie vertreten fast 60 Länder.

Vielen Dank, dass Sie durch Ihre Anwesenheit die Verbundenheit zu unserer schönen Stadt am Rhein zum Ausdruck bringen.

Menschen unterschiedlicher Religion, Weltanschauung und Lebensweise aus rund 180 Ländern der Welt leben in unserer schönen, weltoffenen und gastfreundlichen Stadt friedlich zusammen. Diese Vielfalt ist charakteristisch für Düsseldorf. Sie ist ein großes Glück!

Wir haben dieses Glück, und wir arbeiten auch daran.

Denn Frieden ist das, was wir uns in diesen Wochen und Monaten am Anfang eines noch jungen Jahres 2023 am Innigsten für uns persönlich, für unsere Familien und die Welt wünschen.

Unsere Gedanken gelten dabei in besonderer Weise den Menschen in der Ukraine und den von dort Geflüchteten.

Sie setzen sich gegen den unbarmherzigen Krieg Russlands auf die Ukraine zur Wehr. Nach der völkerrechtswidrigen Annexion der Krim 2014, griff Russland am 24. Februar eine freie, souveräne Ukraine an.

Liebe Frau Generalkonsulin Shum,

Du vertrittst seitdem Dein Land souverän und bist in einem Spagat, Deinen Landsleuten im Ausland, aber auch in der Heimat zu helfen.

Unmittelbar nach dem Angriff Russlands hat Düsseldorf seine langjährige Städtepartnerschaft zu Moskau auf Eis gelegt.

Stattdessen haben wir nur knapp drei Wochen später und mit großer Mehrheit des Stadtrates beschlossen, eine Städtepartnerschaft mit Czernowitz in der Ukraine einzugehen. Von Beginn an haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, zu helfen.

Im September war ich selbst dort, um Gespräche zu führen über das, was wir von Düsseldorf aus für Czernowitz tun können. Mir war es wichtig, selbst vor Ort zu sein, die Menschen kennenzulernen und deren Bedürfnisse.

Als Kommune übernehmen wir seit fast einem Jahr Verantwortung, indem wir humanitäre, zwischenmenschliche und interkommunale Hilfen leisten, und wir

werden dies auch weiterhin tun.

Mit einer Schweigeminute am 24. Februar wollen wir uns in Düsseldorf auch symbolisch erneut an die Seite der Ukraine stellen und ein starkes Zeichen für die Ukraine, für Europa und für den Frieden setzen.

Ein Zeichen des Friedens wurde auch vor 60 Jahren gesetzt. Für die Aussöhnung nach dem Ende des 2. Weltkrieges stand am 22. Januar 1963 in besonderer Weise die Unterzeichnung des Élysée-Vertrages.

Der damalige deutsche Bundeskanzler Konrad Adenauer und der französische Staatspräsident Charles de Gaulle besiegelten darin die deutsch-französische Freundschaft. Bis heute steht der Élysée-Vertrag für starke binationale Beziehungen in Politik und Gesellschaft.

Auch hier in Düsseldorf ist uns die deutsch-französische Freundschaft sehr wichtig. Besonders eindrucksvoll sichtbar wird sie alljährlich beim Frankreichfest, das wir hier rund um das Rathaus und am Rhein feiern.

Zum Ausdruck kommt diese freundschaftliche Verbundenheit zwischen Düsseldorf und Frankreich auch in unserer Städtefreundschaft zu Toulouse.

In der vergangenen Woche hatte ich die Ehre, die südfranzösische Stadt an der Garonne gemeinsam mit einer Delegation zu besuchen. Wir pflegen die Beziehung zu Toulouse seit 20 Jahren und freuen uns auf die weitere Ausgestaltung.

Im Geiste des Élysée-Vertrages war es ein sehr intensiver und vertrauensvoller Austausch zu deutsch-französischen und internationalen Themen.

Lieber Herr Generalkonsul Sur,
in diesem Jahr stehen die Veranstaltungen unter diesem besonderen Jahrestag.

Erinnern möchte ich heute auch an die Gründung des europäischen Binnenmarktes am 1. Januar 1993. Es war der Ausgangspunkt für die Freizügigkeit in einem europäischen Binnenmarkt mit rund 500 Millionen Verbraucherinnen und Verbrauchern. Es begann die Zeit des freien Verkehrs von Personen, von Waren,

Dienstleistungen und Kapital.

Seither haben die Menschen in Europa - vorher ungekannte - Möglichkeiten des freien Reisens, des Arbeitens, Lebens, Studierens, des Geschäfte Machens im gesamten Unionsraum.

Diese Entwicklungen spiegeln sich am internationalen Wirtschafts- und Handelsplatz Düsseldorf unmittelbar in Wirtschaft, Gesellschaft und Kultur wider.

Hiervon profitieren viele der hier anwesenden Konsulate und ihre Diaspora.

Wie stark verbunden sich Menschen auch in der Diaspora ihren Heimatländern fühlen und wie sehr das Geschehen dort sie bewegt, zeigt aktuell das Beispiel Iran.

Zusammen mit der hiesigen iranischen Community haben wir im Dezember eine Solidaritätsveranstaltung mit der Friedensbewegung im Iran veranstaltet.

Gemeinsam mit den Düsseldorfer Symphonikern und der iranischen Sängerin Faravaz Farvardin stellten wir uns an die Seite der Unterdrückten - der Frauen, der für Frauen- und Freiheitsrechte Protestierenden und der Verfolgten.

Kommen wir nun zu unseren transatlantischen Beziehungen. Die Freundschaft zwischen Düsseldorf und den USA hat einen besonderen Stellenwert in der Landeshauptstadt. Viele Düsseldorfer Betriebe unterhalten seit langem wichtige Geschäftskontakte zu US-amerikanischen Unternehmen. Es gibt intensive, vielschichte und überaus erfolgreiche Kooperationen.

Für diese guten transatlantischen Beziehungen setze ich mich sehr gerne ein.

Liebe Frau Generalkonsulin Kao,
danke für die großartige Unterstützung hierbei.

Es gehört zu meinen wichtigen Vorhaben und Zielen, den Dialog und die Kooperationen auch auf kommunaler Ebene weiter auszubauen und zu intensivieren.

In einigen Monaten wird es wieder eine Direktflugverbindung zwischen Düsseldorf und den USA geben. Ich werde im Mai mit Freude die Maschine in Atlanta besteigen, um von einer USA-Dienstreise direkt nach Düsseldorf zurückzukehren.

Besonders wichtig war mir im vergangenen Jahr der Besuch in Japan. Bedingt durch die Coronapandemie war dies die erste Reise in meiner Amtszeit und auch persönlich nach Japan. Zugleich war es die erste interkontinentale Dienstreise. Es war mir eine Ehre, den Düsseldorf Abend in Tokyo zu geben und unsere guten deutsch-japanischen Kontakte persönlich zu vertiefen.

Ein großartiges Kultur- und Begegnungsfest haben wir außerdem mit dem Japan-Tag im Mai gefeiert, der erstmalig wieder im Vor-Corona Format mit Gästen aus der Partnerpräfektur Chiba und rund 600.000 Besucherinnen und Besuchern stattfand.

Liebe Frau Generalkonsulin Kawahara,
die Stadt, die Japanische internationale Handelskammer und Ihr Konsulat planen schon wieder eifrig den Japan-Tag 2023. Danke für die gute Zusammenarbeit!

Verehrte Gäste,
2023 werden wir uns auf allen Ebenen -politisch, seitens der Verwaltung, in Kultur und Gesellschaft - von Düsseldorf aus weiter für den internationalen Dialog, für Frieden und Völkerverständigung einsetzen.

In diesem Zeichen des Austauschs, des Kennenlernens und der Zusammenarbeit stehen auch eine geplante Reise nach Indien und drei Städtejubiläen, die wir in diesem Jahr begehen können:

Mit den Städten Reading in England, mit Haifa in Israel und Chemnitz in Deutschland verbinden Düsseldorf seit 35 Jahren offizielle Städtepartnerschaften.

Sie bilden immer wieder die Basis für Kooperationen zu unterschiedlichsten Themen und vor allem für viele persönliche Kontakte.

Dieser zwischenmenschliche Austausch ist unverzichtbar, und so blicke ich erwartungsvoll auch auf viele gute Gespräche mit Ihnen, den Vertreterinnen und Vertretern des konsularischen Korps, und mit Ihren Landsleuten.

Ich würde mich sehr freuen, wenn wir viele Gelegenheiten nutzten, um

zusammenzukommen. So etwa bei den anstehenden Brauchtumsfesten wie Karneval und der Größten Kirmes am Rhein.

Es sind wichtige Anlässe, die wir gemeinsam erleben werden.

Auch außergewöhnliche Jubiläen werden im gesellschaftlichen Leben in Düsseldorf in den kommenden Monaten besondere Beachtung finden wie:

250 Jahre Kunstakademie, 100 Jahre Medizinische Akademie Düsseldorf, 45 Jahre Japan-Center an der Immermannstraße oder 30 Jahre Polnisches Kulturinstitut.

Diese und andere Jubiläen zeugen von Düsseldorfs Strahlkraft als internationale Metropole, als Stadt der Kunst, der Wissenschaft, der Wirtschaft.

Weltweit besondere Aufmerksamkeit werden außerdem wichtige Sportereignisse in Düsseldorf finden. Sie werden zeigen, wie gut der Sport die Menschen über Grenzen hinweg zu verbinden vermag.

So werden wir am 11. Mai Vertreterinnen und Vertreter aus den 24 Ländern begrüßen. Sie werden anlässlich der Auslosung für die Handball-Europameisterschaft 2024 nach Düsseldorf kommen. Düsseldorf wird dann auch Spielort sein.

Internationale Beachtung werden vor allem auch die Invictus Games im September generieren. Düsseldorf wird gastgebende Stadt für rund 500 kriegsversehrte internationale Sportlerinnen und Sportler und ihre Teams sein. Sie haben ihre Gesundheit vielfach dem Einsatz für Demokratie, Frieden und Freiheit geopfert.

Verehrte Gäste,
mit einem Wunsch nach Frieden habe ich begonnen. Mit demselben Wunsch ende ich nun.

Denn Frieden ist die Klammer, die alle unsere heutigen und zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben global und lokal umfasst - von sozialer Gerechtigkeit, über Fragen von Migration bis zu Klimaschutz und der Bewahrung unserer Erde und unserer Schöpfung.

Diese Aufgaben in ihrer ganzen Komplexität und das Weltgeschehen betreffen uns

alle. Wir sind eine Welt, die geschlossen in Mitmenschlichkeit zusammenstehen muss.

Ich darf das Wort nun weitergeben an den Doyen, den Generalkonsul der Republik Polen Herrn Wawrzyniak.